

Selbstdispensation als Plus – erste Erfahrungen aus dem Kanton Schaffhausen

Eine eigene Patientenapotheke bringt in der Summe nur Vorteile – so meine Erfahrungen nach einem Jahr. Patientinnen und Patienten schätzen die neue Möglichkeit, ihre Medikamente direkt bei ihrer Ärztin oder ihrem Arzt beziehen zu können. Wir als Ärztinnen und Ärzte können dank der direkten Arzneimittelabgabe eine bessere und im Idealfall kostengünstigere Behandlung anbieten. Ein Votum für die Selbstdispensation!

Seit dem 1. Januar 2018 ist die ärztliche Medikamentenabgabe, Selbstdispensation (SD) genannt, im ganzen Kanton Schaffhausen zulässig. Bis hierher war es ein langer Weg. So mussten die Schaffhauser Stimmberechtigten erst noch davon überzeugt werden, dass auch Ärztinnen und Ärzte in den Städten Schaffhausen und Neuhausen eine Patientenapotheke führen dürfen. Mit 71,5 Prozent JA-Stimmen gelang dies am 25. November 2012. Hierdurch stiess der Kanton Schaffhausen zur Riege der SD-Kantone dazu. Nach einem Jahr mit eigener Patientenapotheke ziehe ich eine positive Bilanz!

Wahlmöglichkeit wird geschätzt

Neu haben meine Patientinnen und Patienten die Wahl, das verordnete Medikament gegen Rezept in der Apotheke oder direkt bei mir zu beziehen. Dies wird sehr geschätzt. Zumal die Möglichkeit, wählen zu dürfen, als positives Erlebnis empfunden wird. Zudem erleichtert die ärztliche Arzneimittelabgabe den Alltag der Patientinnen und Patienten. Erhalten sie ihr Medikament doch ohne weitere Umwege. Aus Sicht der Patientinnen und Patienten bietet die SD als Dienstleistung einen effektiven Mehrwert. Hierdurch, so meine Erfahrung, hat sich die Arzt-Patienten-Beziehung verbessert.

Behandlung aus einem Guss

Auch für mich als Arzt bietet die SD grosse Vorteile. So kenne ich neu nicht nur die Inhaltsstoffe der Medikamente, sondern weiss

auch, wie die Verpackungen ausschauen und welche Form und Farbe die Präparate haben. Sprechen Patientinnen und Patienten zum Beispiel von einer kleinen, weissen Tablette, kann ich damit etwas anfangen. Nötigenfalls hole ich in meiner Patientenapotheke ein Medikament zum Vergleich. In diesem Zusammenhang habe ich die Erfahrung gemacht, dass das Vertrauen gegenüber dem verordneten Arzneimittel zugenommen hat, weil ich es direkt abgebe. Dies verstärkt den Placeboeffekt und fördert die Therapietreue. Demgegenüber konnte ich mir früher nicht sicher sein, ob die Patientinnen und Patienten nach der Abgabe des Rezepts auch mit der Therapie begannen. Ebenso positiv beurteile ich den Wegfall einer Schnittstelle, verunsicherten Kommentare von Mitarbeitenden in Apotheken meine Patientinnen und Patienten doch immer wieder mal. Ein weiterer Vorteil der direkten Abgabe ist, dass ich nicht mehr mit den negativen Folgen der Substitution von Generikum A durch Generikum B durch Generikum C zu kämpfen habe.

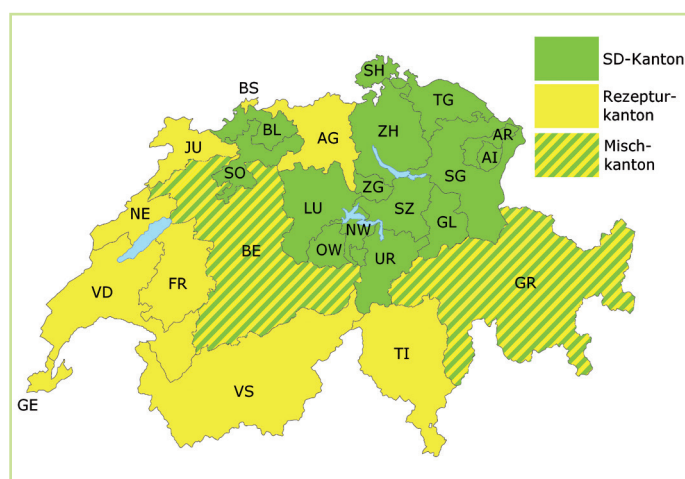
Kostenbewusstsein gestärkt

Seitdem ich eine Patientenapotheke führe, erscheinen die verordneten und abgegebenen Medikamente auch auf meiner Rechnung. Ich kenne also den Preis. Neu muss ich mich rechtfertigen, wenn ich ein teureres Arzneimittel als notwendig verschreibe. Bei der Bestückung meiner Patientenapotheke war der Preis ein nicht zu unterschätzender Faktor, zumal ich ja die gesamten Kosten vorfinanzieren musste. Im Ergebnis gebe ich mehr Generika als früher ab. Auch dies wird von meinen Patientinnen und Patienten geschätzt. Zudem müssen



Dr. med. Benjamin Heinz

Facharzt für Oto-Rhino-Laryngologie und Vorstandsmitglied der Ärzte mit Patientenapotheke (APA)



Die Selbstdispensation ist mittlerweile in 17 von 19 Deutschschweizer Kantonen zulässig. Seit dem 1. Januar 2018 auch im ganzen Kanton Schaffhausen.

Wer ist die APA?

Die Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke (APA) setzt sich schweizweit für eine sichere, qualitativ hochstehende und günstige Medikamentenversorgung der Patientinnen und Patienten ein. Hierbei vertritt sie die Interessen der selbstdispensierenden Ärzte gegenüber der Politik, der Industrie und den Grossisten. Die APA ist als Verein organisiert und umfasst über 1000 Mitglieder. Für APA-Mitglieder ist das digitale Handbuch «Qualitätssicherung in der Patientenapotheke» und das «Protokollheft» kostenlos. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Seminare zur Qualitätssicherung in der Patientenapotheke bei der APA zu buchen.

Werden auch Sie bei uns Mitglied und profitieren Sie von unseren Serviceleistungen: Füllen Sie einfach das Anmeldeformular auf unserer Webseite aus (www.patientenapotheke.ch) oder kontaktieren Sie uns via E-Mail, Telefon oder Fax (info@patientenapotheke.ch / Tel. 071 246 51 40 / Fax 071 246 51 01).

Ärzte mit Patientenapotheke (APA)

Kolumbanstrasse 2, 9008 St.Gallen

sie gegenüber dem Bezug in einer Apotheke keine leistungsorientierte Abgabe (LOA) bezahlen, was ein weiterer Vorteil ist.

Optimierte Praxisabläufe

Dass die Einrichtung einer eigenen Patientenapotheke auch positive Auswirkungen auf unsere Abläufe haben könnte, hätte ich nicht gedacht. So haben wir in unserer Praxisgemeinschaft im Rahmen der Einrichtung unserer Patientenapotheke zahlreiche Prozesse durchleuchtet und je nachdem optimiert.

Dies hat sich äusserst positiv auf unsere Organisation im Allgemeinen ausgewirkt. Zudem haben unsere MPA nun ein neues Aufgabenfeld. Für sie bedeutet dies interessantere und abwechslungsreichere Arbeitstage.

Alles nur positiv?

Nach einem Jahr mit eigener Patientenapotheke lässt sich festhalten, dass die Vorteile klar überwiegen. Dennoch gilt es einiges zu bedenken: So müssen je nachdem bauliche Veränderungen vorgenommen werden, um regelkonform eine Patientenapotheke einzurichten. Auch benötigt man zusätzliches Personal und man muss seine Patientenapotheke immer up to date halten. Auch das finanzielle Risiko sollte man nicht unterschätzen. Dennoch bleibe ich dabei: In der Summe hat sich das Einrichten einer eigenen Patientenapotheke gelohnt. Sie ist ein Gewinn für meine Patientinnen und Patienten, für meine Mitarbeitenden und auch für mich. Ich kann die SD also nur jeder Ärztin und jedem Arzt empfehlen.

Ärzte mit Patientenapotheke



Zukunft der Selbstdispensation – mit oder ohne Marge?

Die beliebte APA-Generalversammlung mit öffentlicher Informationsveranstaltung steht wieder bevor. Der Anlass findet am **Donnerstagnachmittag, 21. März 2019**, im **Hotel Marriott in Zürich** statt. Die GV beginnt um 13:30 Uhr. Der anschliessende Informationsanlass startet um 14:45 Uhr.

Die diesjährige Informationsveranstaltung dreht sich um das brisante Thema «**Zukunft der Selbstdispensation – mit oder ohne Marge?**».

Wir freuen uns, **Dr. René Buholzer**, Geschäftsführer der Interpharma, als Referenten begrüssen zu dürfen. Er wird zum Thema «**Der Beitrag der Pharmaindustrie zur sicheren und verlässlichen Versorgung mit Medikamenten**» Stellung beziehen.

Pius Zängler, Direktor von curafutura, präsentiert uns dann ein **neues, margenfreies Abgeltungsmodell** für SD-Ärzte und Apotheken.

Zwei Allgemeinmediziner, **Dr. med. Markus Gnädiger** und **Dr. med. Esther Henzi**, widmen sich dem Thema «**Medikation – ein gefährliches Geschäft?**». Anhand von **CIRS-Daten** liefern sie wertvolle Tipps für praktizierende Ärzte.

Den Abschluss der Informationsveranstaltung übernimmt wie gewohnt der FMH-Präsident, **Dr. med. Jürg Schlup**, mit seinem traditionellen «**Bericht aus Bern**».

Wir würden uns freuen, Sie wieder möglichst zahlreich begrüssen zu dürfen und bitten um Ihre **Anmeldung bis 8. März 2019**

- per online-Formular auf unserer Webseite www.patientenapotheke.ch oder
- per E-Mail an info@patientenapotheke.ch.

Datum und Durchführungsort

Datum: Donnerstag, 21. März 2019

Ort: Zürich Marriott Hotel, Neumühlequai 42, 8006 Zürich

APA-Generalversammlung: 13:30 Uhr – 14:30 Uhr
Öffentliche Informationsveranstaltung: 14:45 Uhr – 16:50 Uhr